

newsletter

kultur & nachhaltigkeit

Nr. 05 Juli 2012

ISSN 2235-7939

News und Infos zu Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb für den deutschsprachigen Raum

Nachhaltigkeitsberichterstattung in Kulturbetrieben

Liebe Leserin, lieber Leser

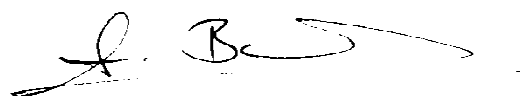
Kulturbetriebe aus allen Sparten definieren und präsentieren sich über und mit ihren Inhalten – und das ist gut so!. Theaterstücke, Ausstellungen, Konzerte, Filme, Opern etc. sind Visitenkarte und Legitimation eines Kulturbetriebs. Über die Hintergründe der Erstellung dieser Inhalte erfährt man bislang jedoch relativ wenig. Je nach Betriebs- bzw. Rechtsform müssen einige Institutionen einen Jahresbericht vorlegen, der zumindest die ökonomische Seite bis zu einem gewissen Grad abdeckt. Bezüglich der Publikation weitergehender, z.B. auf das Thema Nachhaltigkeit bezogener Umwelt- und Sozialindikatoren hält sich der Kulturbetrieb – vor allem im deutschsprachigen Raum – noch eher bedeckt.

Während inzwischen sogar auf Chipstüten und Weinflaschen Angaben zum CO₂-Fussabdruck zu finden sind und bei Früchten Informationen darüber zur Verfügung gestellt werden, ob sie per Schiff gereist sind oder eingeflogen wurden, muss man im Kulturbereich lange nach ähnlichen

Angaben suchen. Wie hoch sind die CO₂-Emissionen, die eine Ausstellung verursacht? Wie viel Wasser wird für eine Theateraufführung benötigt? Und wie sieht es eigentlich mit den Arbeitsbedingungen hinter den Kulissen aus? Nachhaltig orientierte Konsumentinnen und Konsumenten beginnen, alle Lebensbereiche in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit zu hinterfragen und machen auch bei der Freizeit – und damit Kunst und Kultur – nicht halt. Der Schwerpunktartikel in diesem Newsletter widmet sich daher dem Thema Nachhaltigkeitsberichterstattung und zeigt auf, worüber sich auch im Kulturbereich berichten lässt.

Wir wünschen spannende Lektüre und nachhaltige Sommeraktivitäten!

Ihre



Der Bericht oder Vom Berichten des Berichters der Berichtenden

Annett Baumast

Nachhaltigkeitsberichterstattung gehört bei vielen, vor allem grossen, börsennotierten Unternehmen heute zum guten Ton. Es gibt kaum noch ein DAX- oder STOXX-Unternehmen, das keinen Nachhaltigkeitsbericht vorweisen kann. Alternativ erscheinen diese Berichte auch als *Corporate Social Responsibility* (CSR) oder *Corporate Responsibility* (CR) Report. Gemeinsam ist allen, dass mehr als nur finanzielle Kennzahlen enthalten, nämlich umweltbezogene und soziale Indikatoren. Als Quasi-Standard für diese Art von Berichterstattung haben sich heute die Richtlinien der *Global Reporting Initiative* (GRI, www.globalreporting.org) etabliert, die 1997 mit Beteiligung der UNEP (*United Nations Environmental Programme*, www.unep.org) gegründet wurde.



Die Richtlinien werden in Kooperation mit einer Vielzahl von Akteuren erarbeitet und weiterentwickelt, zu denen neben Unternehmen auch Nichtregierungsorganisationen, Ratingagenturen und Verbände sowie Vertretende von Investoren, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Gewerkschaften und der Wissenschaft zählen. Die aktuellen Richtlinien, die sogenannten „G3“, wurden 2006 publiziert und enthalten mehr als 120 allgemeine Indikatoren zu umwelt-, sozial- und führungsbezogenen Themen. Die vierte Generation

der Richtlinien (G4) befindet sich derzeit in Entwicklung. Neben den allgemeinen Indikatoren existieren sogenannte *Sector Supplements*, die Spezifika aus bestimmten Branchen (z.B. Finanzdienstleistungen, Veranstaltungsorganisatoren, Nichtregierungsorganisationen) aufnehmen und dafür Indikatoren zur Verfügung stellen.

In der Datenbank der GRI sind aktuell mehr als 4'000 Organisationen vertreten, mit knapp 10'000 Berichten nach den GRI-Richtlinien. Weit über 1'000 davon stammen von Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMUs). Nach Organisationen aus dem Kulturbetrieb, die einen Bericht nach den GRI-Richtlinien veröffentlicht haben, muss man suchen. Aber man wird fündig: sowohl die *Königliche Oper* (www.operan.se) als auch das *Königliche Dramatische Theater* (www.dramaten.se) in Stockholm veröffentlicht jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht, der auf den GRI-Richtlinien basiert. Hintergrund ist eine Entscheidung der schwedischen Regierung von 2007, dass alle Staatsbetriebe zusammen mit dem allgemeinen Jahresbericht einen GRI-konformen Bericht veröffentlichen müssen.

Beide Häuser publizieren umfangreiches Zahlenmaterial, das auf den allgemeinen Richtlinien der GRI basiert und sowohl ökonomische als auch soziale und umweltbezogene Kennzahlen umfasst. Beim Königlichen Dramatischen Theater (Dramaten) zählen dazu die Anzahl an Eigenproduktionen, Vorstellungen und Besu-

chenden sowie der Auslastungsgrad, der 2011 bei 75 % lag. Zu den sozialen Kennzahlen zählt neben der Ausbildungszeit pro Mitarbeitendem (von 9.8 Stunden im Jahr 2009 auf 11.1 Stunden im Jahr 2011 gestiegen) auch die Angleichung der Gehälter von Frauen und Männern in den gleichen Arbeitsbereichen. Während beispielsweise das Niveau der Gehälter von weiblichen Mitarbeitenden im administrativen Bereich 2009 noch bei 88 % desjenigen der Männer lag, konnte dies bis 2011 auf 97 % angehoben werden. Im Umweltbereich liegt ein Fokus auf den Themen Energieverbrauch und CO₂-Emissionen. Unter anderem durch ein verändertes Reiseverhalten, zum Beispiel durch den Einsatz digitaler Technologien für Besprechungen, vor allem aber durch die Änderung der Energiequellen konnte Dramaten die CO₂-Emissionen von 486,10 Tonnen im Jahr 2009 auf 260,70 Tonnen im Jahr 2011 senken. Auf die Vorstellungen bezogen bedeutet dies eine Minderung von 0,46 Tonnen CO₂ pro Vorstellung auf 0,24 Tonnen CO₂. Der Ausstoss pro Vorstellung konnte somit innerhalb von drei Jahren halbiert werden.

Auch die Königliche Oper (Operan) stellt in ihrem aktuellen Nachhaltigkeitsbericht Informationen zu Umweltindikatoren zur Verfügung, zu denen der Energieverbrauch, die CO₂-Emissionen und der Umgang mit Abfall zählen. Ebenso werden Angaben zur Vielfalt der Mitarbeitenden und Diskriminierungsfällen als soziale Kriterien publiziert sowie Zahlen zur ökonomischen Wertschöpfung veröffentlicht. Beide Nachhaltigkeitsberichte sind zudem von dritter Seite verifiziert, was ih-

nen zusätzlich Glaubwürdigkeit verleiht.

Es wird deutlich, dass ein Nachhaltigkeitsbericht nach GRI-Kriterien zur Königsklasse der Berichterstattung gezählt werden kann. Aber es geht in einem ersten Schritt auch einfacher, wie das Beispiel *Malthouse Theatre*, das in einem Vorort von Melbourne liegt, zeigt: auf seiner Internetseite publiziert das Theater Informationen zum Umweltprogramm und veröffentlicht bereits durchgeführten Massnahmen (www.malthousetheatre.com.au). Das Theater engagiert sich ausserdem in der *Greening Our Performance Initiative* (<http://tinyurl.com/89y439v>), die sich zum Ziel gesetzt hat, den CO₂-Fussabdruck der Branche zu senken.



Es lassen sich weitere Beispiele von Kulturbetrieben finden, die umwelt- und sozialbezogene Kennzahlen veröffentlichen und sich damit nicht nur aktiv an der Nachhaltigkeitsdiskussion beteiligen, sondern auch Verantwortung übernehmen wollen. Denn auch wenn Kunst und Kultur nach wie vor im Mittelpunkt stehen (müssen), ist der Kulturbetrieb in einen Gesamtkontext eingebettet und wird sich mit aktuellen Fragestellungen, die über die bereits ausreichend komplexen ökonomischen Themen hinausgehen, auseinandersetzen müssen.

Was passiert in ... ? Der Blick über den geografischen Tellerrand

Manifesta 9, die Europäische Biennale für zeitgenössische Kunst, die in diesem Jahr im belgischen Genk in der Provinz Limburg stattfindet, ist eng in den geografischen Kontext eingebettet, in dessen Rahmen sie stattfindet. In der ehemaligen Kohlemine Waterschei werden erstmals nicht nur zeitgenössische Arbeiten, sondern auch historische Werke zum Hintergrund der Minenvergangenheit gezeigt. Einer der Schwerpunkte liegt dabei auf den gesellschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Mine in der jüngeren Vergangenheit. Manifesta 9 läuft noch bis zum 30.09.2012.

<http://manifesta9.org>

Veranstaltungstipp

Tollwood Sommerfestival, 29.06.-24.07.2012

Noch bis zum 24. Juli läuft in München das Tollwood Sommerfestival 2012, das unter anderem das Klimawandel-Theaterstück „As the World Tipped“, sechs Klimafilme und die Ausstellung „Schicksale des Klimawandels“ im Programm hat. Gleichzeitig ist das Festival darauf bedacht, den eigenen ökologischen Fussabdruck so gering wie möglich zu halten.

www.tollwood.de/sommerfestival-2012/

Buchtip

ecodesign: Umweltfreundliches für den Alltag, Silvia Barbero, Brunella Cozzo, Paolo Tamborrini, Verlag h.f. ullmann, 2012 (Neuaufgabe)

In ansprechenden Bildern und dreisprachigen Texten (DE, EN, FR) präsentiert das Autorenteam Prototypen sowie bereits gehandelte Produkte u.a. aus den Bereichen Licht & Energie, Bekleidung und Verpackung, die sich über den gesamten Lebenszyklus hinweg als besonders umweltfreundlich auszeichnen.

**In eigener Sache**

Seit Anfang Juli 2012 erhebt baumast. kultur & nachhaltigkeit erstmals die aus Geschäftsverkehr resultierenden CO₂-Emissionen. Die bis Ende Juni 2013 erhobenen Werte sollen halbjährlich kompensiert und für die Entwicklung eines Reduktionsziels verwendet werden. Vom 1. bis 15. Juli wurden rund 10 kg CO₂e durch Geschäftsverkehr verursacht. Der grösste Teil entfiel dabei auf öffentliche Verkehrsmittel. Derzeit wird ermittelt, welche weiteren Bereiche erhoben werden sollten.

Kontakt

baumast. kultur & nachhaltigkeit
Postfach
CH-5600 Lenzburg 2
Telefon: +41 62 544 29 19
Mobil: +41 77 421 41 02
E-mail: info@kultur-und-nachhaltigkeit.ch
<http://www.kultur-und-nachhaltigkeit.ch>
http://twitter.com/kultur_nachhalt
Newsletter abonnieren / abbestellen:
e-mail an newsletter@kultur-und-nachhaltigkeit.ch

